

Bei *nina* forma *Spaneyi* Mell (Taf. 7, Fig. 3):
 σ bh = 12 $\frac{3}{4}$ mm, rh = 25 $\frac{1}{3}$ mm; bv = 14 $\frac{1}{3}$ mm, av = 28 mm
 δ bh = 13 mm, rh = 26 $\frac{1}{3}$ mm; bv = 14 mm, av = 28 $\frac{1}{2}$ mm
 δ bh = 13 $\frac{1}{2}$ mm, rh = 26 $\frac{3}{4}$ mm; bv = 16 $\frac{1}{3}$ mm, av = 32 mm

Verhältnis von Zelllänge zum Vorderflügel = knapp $\frac{1}{2}$.

Schatz sagt bei der Gattungsdiagnose weiter: „und in der Stellung des 2. Subkostalastes, welcher sich genau am Zellende selbst abzweigt“.

Bei 7 *zobrias* der Sammlung Staudinger trifft das für 6 Stück zu, bei 10 *Verhuellii* meiner Sammlung für 6; bei 18 *enara* meiner Sammlung für 1 Stück, bei 78 *nina* für 19, bei 68 *punctata* für 19, bei 13 *Spaneyi* für 5 Stück.

Der zweite Subkostalast kann bis mehr als 1 mm vom Zellende basalwärts abgezweigt sein; es müßte bei der Gattungsdiagnose also heißen: der 2. Subkostalast zweigt genau am Zellende oder bis etwa 1 mm basalwärts ab (bei *Gonopteryx* etwa 2 mm).

Die Präkostale der Hinterflügel ist relativ lang! Dieses Merkmal trifft auf mein gesamtes Material zu, an der Präkostale ist *Dercas* ohne weiteres von *Gonopteryx* zu unterscheiden.

Bestimmungstabelle zur Gattung *Dercas*:

1. Hinterflügel an Rippe 4 (nach Bingham, = M₃ nach Schatz)
 - in Spitze ausgezogen = 2
 - Hinterflügel nicht in Spitze ausgezogen 3
2. Hinterflügel mit schmaler, dunkler Saumbinde = *zobrias*.
 - Hinterflügel ohne solche Saumbinde = *Verhuellii*.
3. Vorderflügel gelb bis grünlichweiß, basaler Teil des Kostalrandes gleich Flügelfarbe = *enara*
 - Vorderflügel orangerot, Kostalrand von der Basis bis zur Spitze schwarz, im Basalteil zuweilen gelblich oder rötlich überstäubt = *nina*.

Die Bestimmung des Geschlechts macht bei *Dercas* Schwierigkeiten; die Afteröffnung ist bei σ und φ äußerlich gleich, doch hat das φ auf der Bauchseite des vorletzten Ringes ein Knötchen, das die eigentliche Geschlechtsöffnung zu sein scheint.

Bei *zobrias* ist das φ blasser als der σ , hat aber sonst gleiche Flügelform; bei *Verhuellii* ist das φ mehr oder weniger blasser als der σ , ist aber durch den scharf vorgezogenen Apex der Vorderflügel leicht zu unterscheiden. Bei *enara* ist das φ blasser und hat scharf vorgezogenen Apex der Vorderflügel, bei den männlichen Tieren von Kuangtung ist der Apex der Vorderflügel nicht oder kaum merklich vorgezogen, die Grundfarbe mattgelblich, die Durchschnittsgröße 57 mm; die Tiere aus Assam sind lebhafter gelb, die Vorderflügel-Spitze deutlich und scharf vorgezogen, die Durchschnittsgröße ist kleiner, der größte σ der Staudinger-Sammlung mißt 53 mm. Ein Transzellularfleck zwischen M₂ und M₃ kommt anscheinend bei dem σ von Kuangtung nicht vor (von 4 Assam-Stücken der Sammlung Staudinger haben 2 einen solchen), die $\varphi\varphi$ haben ihn anscheinend immer (Taf. 7, Fig. 7 und 8). In der Sammlung Staudinger befinden sich 2 $\sigma\sigma$ aus Tonkin (Siao-Lu und Pa-tse-fang), sie sind als *oleus* Obthr. bezeichnet; die Größe und Flügelform ist den Kuangtung-Stücken von *enara* gleich, aber hinter dem Apikalfleck der Vorderflügel ist ein orangeroter Saum und eine ebenso farbige Postmedianerläuft bis M₂. Diese *enara*-Form *oleus* Obthr. entspricht der Form *rufolineata* Fruhst. von *Verhuellii*.

Im Norden von Kuangtung fliegt nun eine weitere Art von *Dercas*, die ich als

nina spec. nov.

bezeichnen will (Taf. 7, Fig. 1 und 2).

Die Größe und Form ist gleich unserer *enara*, der Apex der Vorderflügel meist etwas spitzer. Die Farbe der Vorderflügel ist schön orangerot, mit einem feinen, leicht purpurnen Schiller, das Subkostalfeld tiefer orange, ebenso die Adern, der Diskozellularstrich, eine Postmedianerläuft bis M₂. Die Unterseite ist wie bei *enara*, nur läuft eine zusammenhängende, braunrote Saumbinde vom Apex des Vorderflügels bis zu M₃.

Ganz deutlich gekennzeichnet ist eine Form mit einem Transzellularfleck zwischen M₂ und M₃ (= Rippe 3 und 4); er ist auf der Oberseite schwarz wie der Distalrand, auf der Unterseite rotbraun; diese Form sei als

punctata form. nov.

bezeichnet (Taf. 7, Fig. 5 und 6). Zuweilen tritt bei *nina* auf der Oberseite ein Ansatz zu einem Punkte auf, aber auf der Unterseite ist keine Spur davon vorhanden.

Eine dritte Form besitzt keinen solchen Fleck, aber der Distalrand ist breit und springt von den Rippen 3 und 5 scharf nach 4 vor (= von M₂ und UR nach M₃). Der Fleck ist auf der Oberseite schwarz, auf der Unterseite braunrot. Ein winziger Ansatz zu einem Transzellularfleck kann auf der Oberseite vorhanden sein. Ich benenne diese Form nach Herrn Präparator Spaney am Zoolog. Museum in Berlin, der die Geschlechtsuntersuchungen an der Gattung *Dercas* vornahm und auch die Photographien der Tiere ausführte, als

nina Spaneyi form. nov. (Taf. 7, Fig. 3 und 4).

Verhuellii fliegt bei Jongkong, Makao, Kanton und am West- und Ostfluß der Provinz; ich habe sie nur im April und Mai gesehen, zerflogene alte $\varphi\varphi$ ganz einzeln noch im Juni; die Raupe lebt an Dalbergia.

Enara fliegt nur im Norden der Provinz, im bewaldeten hügeligen und bergigen Gelände ist sie einzeln bis August ($\varphi\varphi$, $\sigma\sigma$ höchstens bis Juli) anzutreffen. Sie fliegt langsamer als *Verhuellii* und sitzt mit zusammengelegten Flügeln auf Büschen und Bäumen, übernachtet auch dort (*Verhuellii* auf der Blattunterseite in niedrigem Gebüsch).

Nina fliegt sehr lokal im Norden von Kuangtung. Sie ist mir im Gegensatz zu *enara*, die an verschiedenen Stellen vorkommt, nur von einem einzigen Punkte bekannt. Sie fliegt dort mit *enara* zusammen, fliegt aber nur im Mai. Die $\sigma\sigma$ saugen an feuchten Bachufern im Bambuswald in etwa 1500 m Höhe.

Die Formen *punctata* und *Spaneyi* fliegen mit *nina* am gleichen Orte und zu gleicher Zeit, ohne sich aber mit ihr durch Zwischenformen zu verbinden. Ob sie deshalb als eigene Arten anzusprechen sind, kann nur durch Zucht entschieden werden. Der Flugplatz der drei Tiere liegt jedoch vier Tagereisen von Kanton entfernt, und im Mai kann ich keinen Urlaub erhalten, um die Frage durch Zucht lösen zu können. Geschlechtsuntersuchungen ließen keine Unterschiede zwischen *nina*, *punctata* und *Spaneyi* erkennen.

II. Nachtrag zur Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales.

— H. Kiefer. —

(Fortsetzung.)

* *Dasypolia v. alpina* Rghfr. 1 φ Aigen b. Admont 31. III. unter einem Brett an d. Straße ge-

funden; das Stück stimmt sowohl mit der Beschreibung dieser Aberration im Berge-Rebel, als auch mit der Abbildung im Seitz vollkommen überein, während die anderen Stücke der Stammform angehören. (K.)

- * *Brachionycha nubeculosa* Esp. 1 ♂ Admont a. L. 12. III. (K.)
 — *sphinx* Hufn. Admont a. L. ♂♂ nicht selten im X. (K.)
- Miselia oxyacanthae* L. Admont a. L. X. ♂♂, Ennsanlagen a. Köder ♂♂♀♀ im September in Anzahl (K.)
- * *Chariptera viridana* Walch. Steir. Ennstal (G.) Im VII. im Gesäuse 1 Stück gesehen, welches leider entkam. (H.)
- Hyppa rectilinea* Esp. 1 prächtiges ♀ St. Lorenzen i. P. VIII. (leg. P. Bonifaz.)
- * *Chloantha polyodon* Cl. Aussee (M. Dr. R.)
- Trachea atriplicis* L. Admont a. L. ♂♀ VI., VII. (K.)
- Brotolomia meticulosa* L. 1 ♂ Aigen b. Admont a. Schilf geleuchtet E. VIII. (K.)
 ♂♀ Krumauer Moor b. Admont V., X. (K.)
 — ab. *pallida* Tutt. Krumauer Moor an Weidenkätzchen Ende IV. und Admont a. L. IX., X. ♀♀ unter d. Stammform. (K.)
- Mania maura* L. 1 ♂ a. L. Admont 11. VIII. (Stammform) K. Wildalpe (G.)
 — * ab. *striata* Tutt. ist das am 3. VIII. 1905 in Admont gefangene Stück (siehe Fauna!)
- * *Naenia typica* L. Admont a. L. ♂♀ im VII. zieml. selten (K.)
- Hydroecia micacea* Esp. 1 ♂ Admont a. L. 16. X. (K.)
- * *Gortyna ochracea* Hb. 2 ♀♀ Admont a. L. E. IX. (K.)
- Leucania pallens* ab. *ectypa* Hb. 1 ♂ in Aigen b. Admont im Schilf geleuchtet. E. VIII. (K.)
 — * *comma* L. Hochtor (Gesäuse) in zirka 1500 m (G.)
 — *conigera* F. 1 ♂ Admont a. L. M. VII. (K.)
 1 ♂ Selztal VII. leg. Moosbrugger.
 — *lithargyria* Esp. 1 ♂ Spitzenbach M. VII. (K.)
- Mythimna imbecilla* F. In der Walster a. L. (Dr. Kemp.)
- Caradrina quadripunctata* F. In der Walster a. L. (Dr. Kemp.)
 — * v. *leucoptera* Thnbrg. 1 ♀ Admont A. X., 1 ♂ Hartlesgraben VII. (K.)
 — * *superstes* Tr. 1 ♂ Admont (Stift) E. VII. (K.) det. Höfner.
 — *alsines* Brahm. 1 ♂ Admont a. L. E. VII. (K.) det. Höfner.
 1 ♂ Admont im Stiftsgang leg. Fr. Otto. det. Höfner. Hiefiau (G.)
- Rusina umbratica* Goeze. Admont 2 ♂♂ a. L. im VII. selten (K.)
- Amphipyra tragopoginis* L. 1 ♂ Hall b. Admont a. L. M. VIII. (K.)
 In der Walster a. L. (Dr. Kemp.)
 — * ab. *nigrescens* Spul. 1 ♀ exl. A. VIII. Admont (K.)
 — *perflua* F. Admont (Stiftsgarten) Schieferer (M. Dr. R.) St. Gallen. (G.)
 — *pyramidea* L. Ennsanlage a. Köder 1 ♀ M. IX. (K.)
- Taeniocampa gothica* L. Umgeb. v. Admont a. Köder und Weidenkätzchen ♂♀ E. III. bis 20. IV. häufig (K.)
 — * nov. ab. *confua* Kiefer (beschrieben in d. Entomolog. Rundschau: Jahrg. 30., No. 6) Umgeb. v. Admont 18. IV. 1 ♀ auf Kätzchen (K.)

NB. Herrn Prof. Dr. Rebel zur Begutachtung vorgelegt. (Fortsetzung folgt.)

Ein ideales Klebemittel für Insektenpräparation.

— Von Dr. E. Enslin, Fürth i. B. —

Veranlaßt durch die Anfrage im Briefkasten der Nr. 27 möchte ich auf ein Klebemittel aufmerksam machen, das in Entomologenkreisen fast gar nicht bekannt erscheint, obwohl es allen Anforderungen weit mehr gerecht wird, als die gebräuchlichen. Man stellt sich eine Mischung her aus:

Amylacetat (Amylium aceticum)	5 Teile
Akohol absolutus	1 Teil
Eisessig	1 Teil

In diesem Lösungsmittel wird nun Celloidin gelöst. Das im Handel vorkommende Celloidin, wie es z. B. zum Durchtränken mikroskopischer Präparate verwendet wird, ist wasserhaltig, muß daher erst getrocknet werden. Man schneidet von dem Celloidin kleine Stücke ab, trocknet diese in der Wärme (aber nicht am Feuer, da feuergefährlich) und bringt dann kleine Celloidinstückchen in das angegebene Lösungsmittel. Das Celloidin löst sich nur langsam im Verlauf einiger Tage; durch Umrühren kann die Lösung beschleunigt werden. Es muß soviel Celloidin genommen werden, daß eine ganz dickflüssige Lösung entsteht. Diese muß in einem Glase mit weitem Halse und eingeschliffenem Glasstöpsel aufbewahrt werden, soll auch nie längere Zeit offen stehen, da das Lösungsmittel rasch verdunstet.

Dies so erhaltene Klebemittel hat nun viele Vorzüge. Es ist zunächst äußerst sparsam. Mit 5 ccm des Klebemittels kann man Tausende von Insekten aufkleben oder reparieren. Ich verwende es in der Weise, daß ich den Kopf einer Insektennadel in die Lösung eintauche; das Tröpfchen des Klebemittels, das nun an dem Nadelkopf hängen bleibt, ist aber noch viel zu viel für das Aufkleben oder Reparieren eines Insektes, es muß der größte Teil des Tropfens daher wieder abgestreift oder für mehrere Insekten verwendet werden. Das Klebemittel ist nach dem Eintrocknen glashell; da man außerdem nur mit Spuren des Mittels zu arbeiten braucht, so ist die reparierte Stelle überhaupt nicht zu sehen. In Wasser sind die reparierten Stellen vollkommen unlöslich, ebenso in gewöhnlichem Spiritus; nur in absolutem Alkohol, in Aether und in Amylacetat kann das Celloidin gelöst werden. Das Mittel hat ferner den Vorzug, daß es außerordentlich rasch trocknet. Jeder Sammler weiß, daß es eine große Geduldprobe ist, mit den gewöhnlichen Mitteln (Lösungen von Gummi, Schellack, Mastix etc.) Tiere zu reparieren oder aufzukleben. Die angegebene Celloidinlösung trocknet aber so rasch und hat dabei eine solche Klebekraft, daß man die anzuklebenden Teile je nach ihrer Größe und Schwere entweder gar nicht oder doch nur einige Minuten festhalten muß, bis sie in der gewünschten Lage erstarrt sind. Ich verwende seit etwa 8 Jahren die Lösung, nachdem ich vorher alles mögliche andere versucht hatte, ohne davon befriedigt zu sein. Ich benütze sie zum Reparieren abgebrochener Körperteile, ferner zum Aufkleben von Insekten auf Kartonplättchen und schließlich auch zum Festhalten von Insekten an der Nadel. Auf Sammelreisen wird man in der Regel die Tiere nicht unterwegs nadeln können, sondern getrocknet mitnehmen und erst zu Hause aufweichen und präparieren. Die Tiere drehen sich aber dann an der Nadel, was zu allerhand Be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Kiefer Hans

Artikel/Article: [II. Nachtrag zur Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales. 194-195](#)